

Kompetenz und Wohlfühlatmosphäre haben überzeugt

KSC Hemer rüstet für Internationale Deutsche Meisterschaft der Kielzugvögel. Im Juni eine Woche Hochbetrieb an der Sorpe

Von Willy Schweer

Iserlohn. Die Herausforderung ist offenkundig, wenn man nach über 30 Jahren wieder eine deutsche Meisterschaft im Segeln ausrichtet. Aber bei den Verantwortlichen des KSC Hemer überwiegt die Vorfreude, weil es genug Potenzial im Verein gibt, um den Kraftakt zu stemmen.

Vom 10. bis 18. Juni wird die Internationale Deutsche Meisterschaft der Kielzugvögel auf dem Sorpensee stattfinden - mit insgesamt neun ausgeschrieben Wettfahrten an vier Tagen und reichlich Rahmenprogramm. „Für einen Verein mittlerer Größenordnung mit einem mittleren Revier ist das schon eine große Nummer“, betont Vereinschef Werner Sülberg, der auf erfolgreiche regionale Regatten in dieser Bootsklasse auf der Sorpe verwies, die die Verbandsoberen bewogen, den KSC in den Kandidatenkreis aufzunehmen. Und als im Frühjahr abgestimmt wurde, herrschte Einstimmigkeit, den Hemeranern den Zuschlag zu geben. Für diese ein Indiz, dass sie einen guten Ruf genießen.

„Unsere Regatten sind problemlos gelaufen, und die familiäre Atmosphäre wird in Seglerkreisen geschätzt“, weiß Sportwart Günther Nülle, der den Titelkämpfen mit einem guten Gefühl entgegen sieht, weil sich viele Mitglieder des 400-



Termin beim Hauptsponsor: Martin Sprenger (mit Motiv für das DM-Plakat), die beiden KSCH-Vorstandsmitglieder Werner Sülberg und Günther Nülle sowie Carsten Scholz (v. li.) freuen sich auf das Großereignis im Juni.

FOTO: WILLY SCHWEER

köpfigen Vereins ins Zeug legen wollen. 50 Helfer haben die Zusage gegeben, im Juni mitzuwirken.

Schon jetzt deutet sich an, dass zentrale logistische Probleme gut gelöst werden können. Der Landessportbund stellt sein Bootshausgelände zur Verfügung, Sorpe GmbH

und Ruhrverband Parkflächen sowie Stellplätze für Wohnmobile und Bootsanhänger.

Als lizenzierter Wettfahrtsleiter kann Günther Nülle ein Heimspiel bestreiten, aber es müssen zwei externe Hauptschiedsrichter (aus Berlin und Bayern) vor Ort sein, die na-

türlich Kosten verursachen. Apropos Kosten: Werner Sülberg beziffert sie auf rund 35 000 Euro, die natürlich nicht allein mit Startgeldern und Zuschüssen kompensiert werden können. Aber er hält das Risiko für überschaubar. Zumal die Iserlohner Firma Sprenger, die u.a. auch Boots-

ausrüstung herstellt, als langjähriger Partner des Vereins bei der „IDM 2017“ als Hauptsponsor fungieren wird. Bis Februar will man den Etat gedeckt haben, und Sülberg ist zuversichtlich, genügend Unterstützer zu finden.

Auch heimische Beteiligung ist im DM-Feld zu erwarten

Zwischen 35 und 45 Boote werden zu den Titelkämpfen erwartet, und die lokale Note wird nicht fehlen. Das Ehepaar Grzempa vom KSCH wird u. a. dabei sein und gilt sogar als Kandidat für eine Top-Ten-Platzierung. Ehe es am 14. Juni mit der ersten Wettfahrt los geht, werden die auswärtigen Teilnehmer an den Tagen zuvor intensiv das nicht ganz unkomplizierte Revier kennenlernen wollen, und die Regularien wie das Vermessen der Boote oder die Kontrolle des Materials müssen auch erledigt werden.

„Die Bayern freuen sich schon, endlich einmal wieder im Sauerland segeln zu können“, weiß Sülberg. Und so haben die KSCH-Macher nur eine Sorge: Windstille bzw. Wind aus der falschen Richtung. „Vier von neun geplanten Wettfahrten müssen stattfinden, um eine Meisterschaftswertung vornehmen zu können“, erläutert Nülle. Hier gilt das Prinzip Hoffnung, den Rest hat der Verein offenkundig im Griff.